



25. März 2022: HV mit anschliessendem Vortrag von Christian Marti, Sempach

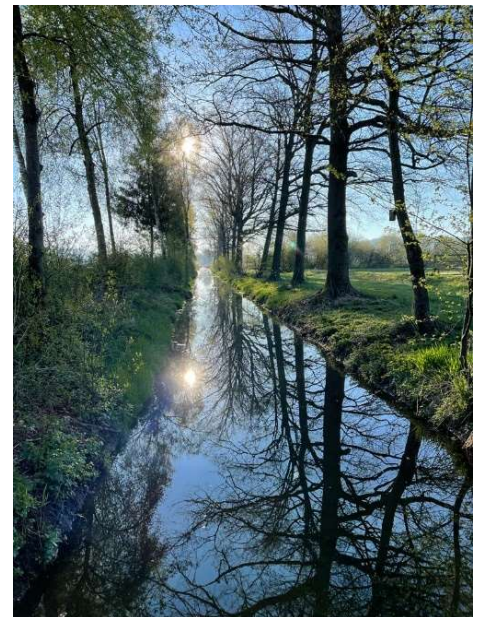
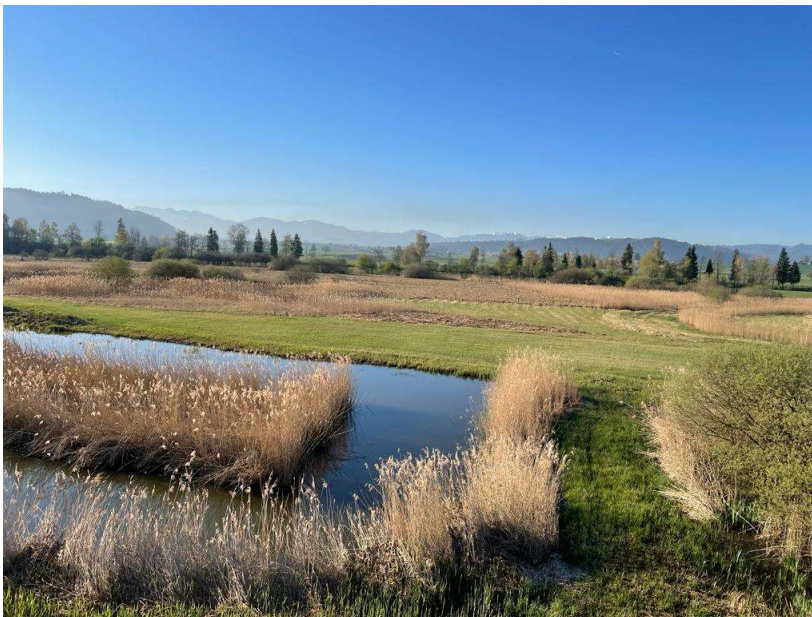
Viele Komponisten haben wiederkehrende, typische Stimmen in ihrer Musikkultur integriert. Diese herauszuhören erfordert ein ungemein gutes Gehör und profunde Kenntnisse in der Ornithologie. Christian Marti, ehemaliger Mitarbeiter, Forscher und Biologe der Vogelwarte Sempach nahm uns mit auf eine Pirsch der speziellen Art. Er führte uns virtuos in musikalische Werke ein, deren Tondichter sich von unseren gefiederten Freunden inspirieren liessen. Eindrücklich war die Wiedergabe der Vogelstimmen, sei's pfeifend oder auf der Flöte, der Bratsche oder der Gitarre spielend.



10. April 2023: Eine Morgenwanderung zu bunten Brachen und jublierenden Feldlerchen Leitung Manfred Steffen, Verein Lebendiges Rottal

Das Glück war uns hold im Luzerner Hinterland und wir wurden mit dem himmlischen Gesang des Vogels des Jahres belohnt. Auf der Wanderung durch die anmutige Landschaft zeigte Manfred uns Beispiele, wie die lokalen Landwirte des regionalen Vernetzungsprojekts vorgehen, um schützenswerte Pflanzen und Tiere zu fördern. Interessant war auch ein neu angelegter Karpfenteich mit ausgeklügelter Wasserregulierung.

18. April 2022: Exkursion zum Wauwilermoos Leitung Adrian Gaberell, Vogelschutz Aarwangen und Ueli Marti





Bei schönstem Frühlingswetter beobachteten und hörten gut 30 Personen folgende 36 Vogelarten: Amsel, Bekassine, Braunkehlchen, Buchfink, Bruchwasserläufer, Blässhuhn, Blaumeise, Buntspecht, Distelfink, Eichelhäher, Feldsperling, Goldammer, Graugans, Graureiher, Girlitz, Haussperling, Kiebitz, Kampfläufer, Kleiber, Mönchsgrasmücke, Mäusebussard, Purpurreiher, Rohrammer, Rotkehlchen, Ringeltaube, Rabenkrähe, Rotmilan, Stockente, Star, Saatkrähe, Teichhuhn, Wachholderdrossel, Wasserralle, Weissstorch, Zaunkönig, Zilpzalp

8. Mai 2022: Stunde der Gartenvögel

Die Vögel am Geissberg stellen fest: Da sind sie wieder, mit ihren Feldstechern, und versuchen, einen Blick auf uns zu erhaschen. Wozu sie wohl Notizen machen? Wir singen nach Leibeskräften und verstecken uns im Laub :-)

22. Mai 2022: Sängeli Frühexkursion

Leitung: Ueli Marti und Peter Andres



Wir treffen uns bereits um 5 Uhr bei der Eisbahn Schoren in Langenthal. Es finden sich um die 30 VogelfreundInnen ein. Es ist frisch, der Morgen zeigt sich in Rot – jedoch bis 8 Uhr, wo wir uns bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Züpfe aufwärmen können, überzieht sich der Himmel.

Der Spaziergang beginnt mit einem Vogelkonzert, an dem wir kaum die einzelnen Stimmen erkennen können. Erst im Waldesinneren unterscheiden wir die grossen Sänger, so die Mönchsgrasmücke, das Rotkehlchen und die Singdrossel. Bald gesellen sich zwei Zaunkönige dazu, die Meisen übertönend.

Ueli Marti hat überraschenderweise eine Leiter versteckt, damit kann er nacheinander drei Kästen abhängen, die jeweils interessante Einblicke gewähren: hellbraun gesprenkelte Eier der Kohlmeise; junge, frisch geschlüpfte Kohlmeisen, die den Hals aufsperrten; das türkisfarbene Ei eines eher seltenen Gastes, des Trauerschnäppers. Dieser kommt später als viele Zugvögel und wegen Wohnungsmangels hat er den Kasten einer Kohlmeise besetzt und sein Nest auf das angefangene gebaut. Man kann es daran erkennen, dass er dürre Blättlein einbaut. Am Wischberg kreisen Rotmilan, Rauchschwalben und Mauersegler. Am Sängeli können wir leider weder den Eisvogel noch den Neuntöter antreffen. Jedoch zwischen den Bäumen erkennen wir noch gerade die Rohrweihe. Eine Goldammer zeigt sich singend auf der Hecke, die alle paar Jahre vom Vogelschutz gepflegt wird. Ein Storch und ein Graureiher weiden auf den Wiesen, während, mit dem Feldstecher gut zu erkennen, die Störchin das Nest auf der Antenne im Dennli bewacht. Herzlichen Dank den beiden kompetenten Leitern und für Züpfe und Kaffee.



27. Mai bis 31. Mai 2022: 100 Jahre BirdLife – Wanderausstellung zum Jubiläum bei der Alten Mühle



Glücklich und zufrieden blicken wir auf das strahlend schöne Auffahrtswochenende zurück, an dem die Wanderausstellung zum Thema «Ökologische Infrastruktur» in Langenthal gastierte. Die vier lokalen BirdLife-Sektionen haben sich zusammengetan und dabei ist ein stimmiger, informativer Anlass entstanden. Die Besuchenden erfuhren auf anregende Weise, dass auch Massnahmen im Kleinformat ein Beitrag zu mehr Biodiversität sein können. Ein herzliches Dankeschön, allen Mitgliedern, welche in irgendeiner Form mit angepackt und so zum guten Gelingen beigetragen haben. Gerne leiten wir den Dank von BirdLife an Euch weiter:

*Liebe Vorstände und Mitglieder der BirdLife-Sektionen,
liebe Partner*

Im Jubiläumsjahr habt ihr die Wanderausstellung «Abheben für die Biodiversität» bei euch beherbergt und die unterschiedlichsten Anlässe rund um die Ausstellung auf die Beine gestellt. Für den Aufbau und Betrieb der Ausstellung durften unsere beiden Mitarbeiterinnen Patrizia und Lara auf eure Unterstützung und Gastfreundschaft zählen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei euch allen bedanken!

Trotz einem etwas holprigen Start hat die Ausstellung viele Besucherinnen und Besucher begeistert und auch die Logistik verlief zunehmend reibungslos. Durch den gemeinsamen Effort konnten wir an 46 Orten in der Romandie und der Deutschschweiz zu Gast sein, von Genf bis Romanshorn und von Pontresina bis Reinach bei Basel. Über 10'000 Personen sind als Schmetterling durch eine Blumenwiese geflogen, 124 Schulklassen haben sich mit dem Thema Biodiversität beschäftigt und zahlreiche Sektionen haben neue Mitglieder gewonnen. Insgesamt war die Wanderausstellung damit für die ganze BirdLife-Familie ein grosser Erfolg!

*Ende November ist die Tournee nun zu Ende gegangen. Ab dem 29. Januar 2023 wird die Ausstellung im BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee stationiert sein und dort über zwei Jahre für das Publikum, weitere Schulklassen und Gruppen offenstehen....
... Und nochmals ein riesiges Dankeschön für euer grossartiges Engagement, allgemein und speziell in diesem Jubiläumsjahr.*

Herzliche Grüsse

Suzanne Oberer, Präsidentin BirdLife Schweiz

Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Petra Zajec, Leiterin BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee



19. August 2022: Traumhafte Stimmen der Sommernacht: Spaziergang zu Weinhähnchen & Co.

Nach unglaublicher Trockenheit hat es endlich geregnet – und doch wagen wir nach 20 Uhr den Ausflug, um das Weinhähnchen zu suchen. Es treffen sich um die zwei Dutzend TeilnehmerInnen in St. Urban. Wir fahren Richtung Altbüron und ab dem Biohof Ludligen steigen wir den Hügel hoch. Fledermäuse umfliegen uns, Heuschrecken sind zu hören. Manfred Steffen führt und informiert uns laufend: „In der spätsommerlichen Abenddämmerung erklingen im unteren Rottal wunderbare Rufe einer heimlich lebenden Grillenart, dem Weinhähnchen. Seit ein paar Jahren breitet sich die Art vom Jurasüdfuss her in naturnahen Strukturen aus. Besonders in wenig genutzten Gruben, buschreichen Magerwiesen und Brachen kann sich diese Heuschrecke dauerhaft halten. Ihre Stimme verleiht der Gegend ein mediterranes Flair.“ Seinen „Gesang“ erzeugt das Männchen mit den Vorderflügeln, die es aneinander reibt. Nachdem die Abenddämmerung in die Nacht überging, fand jemand ein Exemplar, das wir bestaunten, weil es so zart ist. Kein Vergleich mit dem stämmigen Grünen Heupferd oder der Gemeinen Strauschrecke, die uns ebenfalls mit ihren Lauten begleitet haben. Eine Roesels Beisschrecke lässt sich noch betrachten, so dass wir reich beschenkt den Rückweg antreten.



2. Oktober 2022: Internationaler Zugvogeltag EuroBirdwatch

Unter der Leitung des Vogelschutzes Aarwangen konnten 27 Besuchende vom Beobachtungsstand aus in Schwarzhäusern insgesamt 1'340 Vögel auf ihrem Weg in den Süden beobachten.

40 Arten konnten dabei bestimmt werden. Hier die Spitzenreiter:

Platz 1: 800 Buchfinken, Platz 2: 220 Mehlschwalben, Platz 3: 65 Kormorane.

8. Oktober 2022: Arbeitseinsatz: Heckenpflege im Sängeli

Zusammen mit der Freiwilligen Naturschutzgebietspflege wurden Weiden ausgerissen, Haseln und Hartriegel zurückgeschnitten und einem grossen Feldahorn gings ans Lebige. Bewusst wurde Dorniges stehengelassen, in der Hoffnung, dass der Neuntöter im nächsten Jahr in diesem Gebiet wiederum eine Brut aufziehen möge.



16. Oktober 2022: Besuch der Beringungsstation Ulmethöchi

Recht früh trifft sich eine ansehnliche Gruppe von Vogelfreunden und – freundinnen in Langenthal. Wir fahren mit gefüllten Privatautos über verschiedene Routen nach Reigoldswil BL. Wir nehmen die Route über den Passwang und geniessen dabei eine für uns neue und wunderbare Landschaft und Wälder im Herbststaat. Auf dem Stierenberg parkieren wir die Autos, um in etwa 20 Min. auf der Ulmethöchi die Beringungsstation zu erreichen.

Dort sind von Vogelfreunden und Fachleuten der Vogelwarte aufgestellte Netze zu besichtigen. Laufend werden kleine gefiederte Wesen davon aufgehalten und dann sorgfältig aus den Netzen befreit. Es handelt sich mehrheitlich um Erlenzeisige. Sie werden in Stoffsäcklein gepackt und im „Büro“ an einen Nagel gehängt. Wir dürfen gruppenweise dabei sein, wenn sie herausgenommen, vermessen, gewogen und bewundert werden. Anschliessend ist der Höhepunkt für einzelne Wagemutige die Freilassung. Ein Erlenzeisig in meinen Händen braucht einige Zeit, um sich zurechtzufinden und sich in die Freiheit zu erheben. Am Himmel sehen wir Schwärme von Tauben und Stare und sogar eine Rohrweihe. Weitere Sichtungen: Buntspecht, Buchfink, Kohlmeise, Blaumeise, Rotmilan, Mäusebussard, Sperber, Amsel, Eichelhäher.

In einigen Gesprächen tauchen auch Bedenken auf, was es bringt, den Vögeln, diesen Stress zuzumuten. Dennoch überwiegt die Freude, sie mal nahe gesehen zu haben – und zu wissen, dass sie uns Aufschluss geben über den Zustand der Biodiversität. Wir nehmen die Heimreise mit reichen Eindrücken unter die Räder. MGL





22. Oktober 2022: Anlegen einer Hecke für den Neuntöter



Neue Mitglieder des Vereins wurden eingeladen, eine Hecke für den Neuntöter anzulegen. Unterhalb des Kasthofer-Platzes wurde der Vogel des Jahres 2020 in früheren Jahren schon hie und da beobachtet. Der Standort dürfte ihm auch für sein Brutgeschäft entsprechen, jedoch benötigt er Dornbüsche in Hecken als Nistplatz. Weissdorn und Heckenrosen sollen diesen Zweck erfüllen.

12. Februar 2023: Exkursion an den Klingnauer Stausee

Eine Gruppe von fast 40 Vogelfreunden und –freundinnen trifft sich in Langenthal. Wir fahren mit dem Car der Firma Gerber, angenehm chauffiert, Richtung Brugg an den Klingnauer Stausee. Der Nebel verspricht, sich aufzulösen – und recht bald dringen die ersten Sonnenstrahlen durch. Wir werden von den Mitarbeiterinnen des BirdLife-Naturzentrums in Empfang genommen und danach fachkundig dem Ufer entlanggeführt. Ein Schnattern und Grummeln, Pfeifen und Quäken begleitet unsere Exkursion im Auenschutzpark Aargau. Der Klingnauer Stausee war ursprünglich ein Altwasserarm der Aare und hat heute wenig Strömung, was dazu führt, dass er sehr flach ist und auch den Wattvögeln aus dem Norden Raum bietet. Schon bald sehen wir die ersten davon, der grosse Brachvogel mit seinem krummen Schnabel und die Bekassine stochern im Schlick. Die grösste Population, die zu beobachten ist, sind die Rostgänse, die gern im Flachwasser sitzen, dazwischen Silberreiher und Kormorane. Vor dem Schilf im Hintergrund findet ein Fernrohr die Rohrdommel, die sich mit gerecktem Hals fast gänzlich tarnt. Auf der anderen Seite des Wegs verläuft ein Kanal, der mit grossen Steinen und Baumstämmen zu Sicherung der Böschung, aufgewertet worden ist. Dort sitzt zu unserer Freude ein Eisvogel und zeigt uns nach und nach seine farbigen Seiten. Ein sehr heimlicher Vogel kommt unter den Baumstämmen hervor. Es ist die Wasserralle, die einen steifgefrorenen Frosch bearbeitet.

Auf der Seeseite fliegt ein kleiner brauner Vogel ins Schilf; sehr lebhaft und bald wieder verschwunden, ist es die Rohrammer. Über die grosse Schilffläche streicht ein imposanter Greifvogel, bei näherem Betrachten sehen wir eine Rohrweihe auf der Jagd.

Die Glückspilze unter uns finden eine grüne Feder der Krickente, die gern gesellig lebt und sich von Nahrung aus dem Flachwasser und Schlick ernährt. Und sie sehen die wunderschöne Eisente mit ihrer langen, schmückenden Schwanzfeder. Sie ist eine Meerente, die ihre Nahrung tauchend erbeutet und im Winter am Klingnauer Stausee zu Gast ist.

Nicht zuletzt konnte eine Gruppe ein Hermelin im Wintergewand beobachten.

Insgesamt eine ertragreiche und eindruckliche Exkursion. Den Organisatorinnen vom Vogel- und Naturschutz Rütschelen-Bleienbach-Lotzwil wurde herzlich gedankt.



Liste Klingnauer Stausee:

Graureiher, Blaumeise, Kohlmeise, Silberreiher, Blässhuhn, Teichhuhn, Wasserralle, Eisvogel, Krickenten, Löffelenten, Tafelenten, Rostgans, Spiessente, Stockente, Grosser Brachvogel, Brandgans, Nilgans, Elster, Zaunkönig, Buchfink, Schnatterente, Höckerschwan, Lachmöwe, Mittelmeermöwe, Rohrweihe, Rohrdommel, Bekassine, Rabenkrähe, Amsel, Grünfink, Zilpalp, Reiherente, Eisente, Dohle, Haubentaucher, Rotmilan

25. Februar und 4. März 2023: Spechtbäume markieren



Wussten Sie, dass Spechte trommeln, klopfen, hämmern, schnarren, lachen, jauchzen und wiehern? Sie tun dies in Laub- und Nadelwäldern, Parks, Feldgehölzen und Gärten auf Nahrungssuche, aus Imponiergehabe und um ihr Territorium zu verteidigen.

Im Burgerwald ist am häufigsten der Buntspecht anzutreffen. Mit viel Glück begegnet man aber auch dem potenziell gefährdeten Mittelspecht, dem Kleinspecht oder der grössten Art Europas, dem Schwarzspecht. Am Waldrand hält sich auch der Grünspecht gerne auf.

Spechthöhlen dienen längst nicht nur der eigenen Art, sie bilden auch wichtige Lebensräume für Nachmieter. Über 60 Arten sind auf diese Höhlen angewiesen, darunter zahlreiche Vogelarten wie Hohltaube, Dohle, Trauerschnäpper, alle Meisen und Kleiber. Aber auch Säugetiere wie Fledermäuse, Baumratter, Siebenschläfer und zahlreiche Insektenarten bewohnen

gerne Spechthöhlen. Deren Erhaltung ist daher wichtig.

Der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Langenthal machte sich auf in den Burgerwald, um Spechthöhlen zu suchen. Die Bäume wurden aufgenommen, auf Plänen eingezeichnet und mit einem blauen Specht markiert.

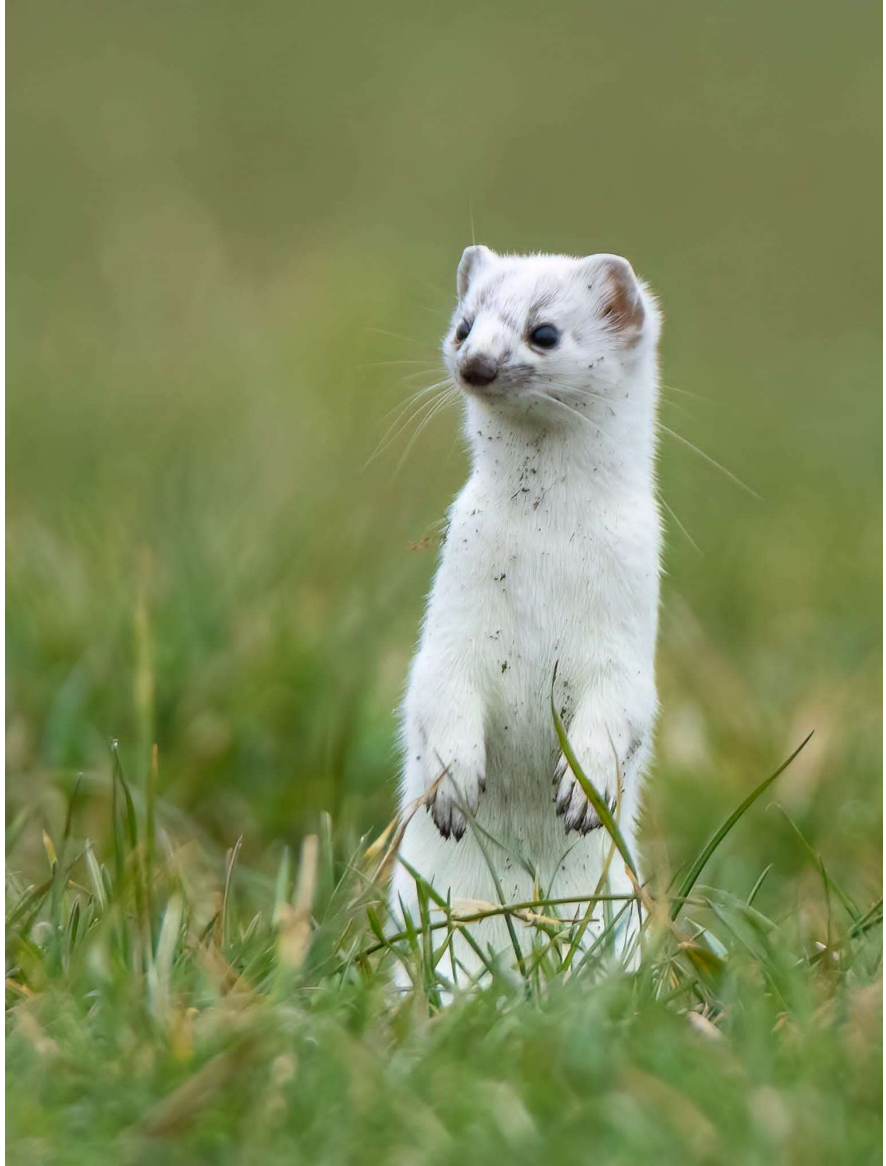
Helfen Sie bitte mit, die Spechtbäume ausfindig zu machen! Melden Sie Beobachtungen an den Vereinspräsidenten Ueli Marti!



5. März 2023: Exkursion am Inkwilensee

Der ganze See und ein Teil des umliegenden Landes stehen unter Naturschutz. Seit längerer Zeit schon hat der Kanton Solothurn das Bijou zu schützen begonnen, auf der Berner Seite ist dies erst im Jahr 2022 gelungen. Seither jedoch gelten rund um den See, besonders für die Besuchenden, gewisse Verhaltensregeln. Mit der Auflage, diese den Exkursionsteilnehmenden näher zu bringen, bewilligten beide Kantone den Rundgang, welcher durch die drei befreundeten BirdLife-Vereine organisiert wurde.

Der Tag war grau und kalt. Wir hatten an verschiedenen Anglerplätzen Posten besetzt, so dass die Besucher sich an uns wenden konnten. Etliche Vogel-Interessierte und Vereinsmitglieder waren mit Rohren und Feldstechern unterwegs. Insgesamt konnten wir 30 Arten bestimmen; davon so



quirilige wie der Zaunkönig, der prächtige Eisvogel, der gelegentlich vorbeigeflogen kam und mal seine Rückseite präsentiert hat. Ein Rotmilan hat seine Kreise gezogen mit seinem lockenden Ton, Kormorane und Graureiher standen lange Zeit an der grossen Insel, davor dümpelten die Schnatterenten, die Reiherenten, der Gänsesäger, im Schilf tummelten sich die Blässhühner und von weiten konnten wir gar eine Wasserralle hören. Glückspilze erblickten kurz den Waldwasserläufer. Im Wasser war eine Schwanenmuschel zu erkennen, die laut einem unserer Muschelkenner dem Bitterling (ein kleiner Fisch, der zu den Karpfen gehört) als Laichplatz dient und die kleinen Fischchen mit einem Besatz von Muschellarven wieder entlässt. Sind diese lebensfähig, lassen sie ihren Wirt los und werden zu neuen Muscheln. Das symbiotische Zusammenleben überstehen beide schadlos.

Eine besondere Freude machte einigen von uns das Hermelin, noch im Winterkleid. Es versuchte Beute zu machen in den Mauselöchern und liess sich sogar ablichten. Insgesamt ein gelungener Vormittag mit viel Wissensaustausch!